

17. Oktober 2025

Einblicke ins Jugendgefängnis: Dieses Präventionsprojekt will Jugendliche vor dem Knast abschrecken

Einen spannenden und lehrreichen Einblick, wie der Alltag in einer Justizvollzugsanstalt (JVA) abläuft, haben die Schülerinnen und Schüler der Längenfeldschule in Ehingen kürzlich erhalten. Der Journalist Werner Herkert zeigte dort im Rahmen des Präventionskurses „Die JVA goes Schule“ seinen eindrucksvollen Dokumentationsfilm sowie das brandneue Musikalbum, in denen die drei Insassen eines Jugendgefängnisses ihre persönlichen Geschichten erzählen und verarbeiten. Die eindringlichen Bilder, Schicksale und Songs sollen abschrecken und verdeutlichen, welche Folgen ein Leben auf der schiefen Bahn haben kann. Ziel der Veranstaltung ist es, frühzeitig für rechtliche Grenzen zu sensibilisieren und die Jugendlichen zu verantwortungsvollem Handeln zu ermutigen.

Marianna Merkle, Schulsozialarbeiterin des Kinder- und Jugendhilfevereins Oberlin, hat das Projekt mit finanzieller Unterstützung der Aktion „Mitmachen Ehrensache“ in die Ehinger Aula geholt. Dabei wurden die etwa 140 Schüler:innen der 7. bis zur 10. Jahrgangsstufe direkt Teil einer exklusiven Premiere: Projektleiter Werner Herkert hatte neben seinem Film zusätzlich das bis dato nicht veröffentlichte Musikalbum „Respekt“ im Gepäck, welches ebenfalls im Zuge des Präventionsprojektes mit den drei Häftlingen entstanden ist. Darin bringen sie ihre unterschiedlichen Geschichten auf einen Nenner und arbeiten ihre Fehler und Schicksale auf. Die Auszüge daraus wecken augenblicklich das Interesse der 13- bis 17-jährigen Zuhörer:innen und aufmerksam lauschen sie den teils gerappten, teils gesungenen Textpassagen.

Im Anschluss zeigte Werner Herkert seinen rund zwölfminütigen Film, der auf die Jugendlichen nochmals eindringlicher wirkte. Gemeinsam mit den Schüler:innen analysierte er daraufhin die Szenen, gab den Jugendlichen Hintergrundinfos rund um den Gefängnisalltag und beantwortete ihre zahlreichen Fragen. Entstanden ist der Präventionskurs über Umwege: Grundlage der Veranstaltung ist eine Schreibwerkstatt in der Jugendstrafanstalt, die Herkert leitete. Die jungen Häftlinge sollten sich „ihre persönliche Geschichte von der Seele schreiben“. Aus den Erzählungen der Teilnehmenden Ben, Tom und Andrej entstand im Anschluss der Film „Die JVA goes Schule“. Im Nachhinein kam das Musikalbum dazu.

Darin schildern sie ihre Gedanken, Gefühle und alltäglichen Abläufe hinter Gittern. Der vermeintlich einfache, kriminelle Weg gehe langfristig niemals gut – „früher oder später landet man im Knast“, erzählt Ben. Gefangen hinter Mauern und Stacheldraht, ohne Privatsphäre, ohne Internet, ohne Handy. Stattdessen ein durchgetakteter, fremdbestimmter,



trister Alltag: aufstehen, Lebendkontrolle, arbeiten und regelmäßige Kontrollen durch die Vollzugsbeamten, zählt Tom auf. Dazwischen gebe es nur kurze Pausen wie den einstündigen Hofgang und die Mahlzeiten. Wer sich nicht an die Regeln hält, müsse mit weiteren Sanktionen rechnen. Auch eine der Zellen, in der zwei der Protagonisten ihre Haft verbüßen, ist im Film zu sehen. Beim Anblick der offenen Toilette blieb vielen Schüler:innen der Mund offen stehen. Vielen werden erst jetzt die tatsächlich Ausmaße und Auswirkungen einer Haftstrafe bewusst und wirken sichtlich betroffen: „Es gibt dort ja wirklich gar keine Privatsphäre!“ Außerdem macht die Isolation den Zuschauenden zu schaffen: „Dann habe ich kaum oder gar keinen Kontakt zu meiner Familie und meinen Freunden“, bringt es ein Schüler auf den Punkt.

All diese Einblicke hinterlassen Spuren bei den unterschiedlichen Jahrgangsstufen: „Mich regt der Film zum Nachdenken an“, lautete das Fazit eines Schülers und spricht damit aus, was viele seiner Mitschüler:innen denken. Genau das möchte Projektleiter Werner Herkert mit seinem Projekt erreichen. Zum Abschluss der 90-minütigen Veranstaltung zitierte er nochmals Ben aus dem Film: „Macht was aus euch. In jedem von euch steckt etwas, ihr müsst es nur herausholen.“

Über Oberlin e.V.

Oberlin e.V. ist eine Jugendhilfeeinrichtung mit mehreren Standorten in Ulm und dem Alb-Donau-Kreis. Zu den vielfältigen Unterstützungs- und Hilfeangeboten des Vereins für Kinder, Jugendliche sowie deren Familien gehören unter anderem Wohngruppen, Erziehungsstellen ambulante Hilfen und Schulsozialarbeit. Seit 2014 ist er von der „Deutschen Gesellschaft für Systemische Therapie, Beratung und Familientherapie (DGSF)“ mit dem Qualitätssiegel „DGSF-Empfohlene Einrichtung“ ausgezeichnet. Weitere Informationen erhalten Sie unter:

<https://oberlin-ulm.org/>

Pressekontakt:

Ansprechpartner	Christoph Bergmann Öffentlichkeitsarbeit / Fundraising
Telefon	0731 / 49 37 01 630
E-Mail	c.bergmann@oberlin-ulm.org

